

Predigt zum 9. Sonntag B
2 Kor 4, 6 – 11/ Mt. 2,23 – 3, 6

Was ist heute „IN“ – was ist heute modern? *Liebe Schwestern, liebe Brüder*, diese Frage kann sich auf Kleidung beziehen. Was vor 50 Jahren „IN“ – modern war, ist es heute oft nicht. Welche Vornamen für Kinder sind modern - „IN“? Diese Frage kann sich auch auf den Lebensstil der meisten Menschen beziehen.

Wie aber steht es mit der Kirche? Ist die Kirche „IN“- modern? Die Kirche hat einen schweren Stand. Dazu tragen die vielen Skandale bei. Wir sehen das an den Austrittszahlen, die ja sehr hoch sind. Der Besuch des Gottesdienstes ist auf einem Tiefpunkt angelangt. Viele wünschen sich auch eine Kirche, die mehr mit der Zeit geht, andere befürchten, dass die Kirche dann zu sehr ihr Profil verliert.

Wir müssen auch noch weiter fragen. Ist Jesus, ist seine Botschaft „IN“ – modern? Da gibt es viele, die seine Worte und auch Taten sehr gut finden. Aber es ist sehr schwer, seine Worte in die Tat umzusetzen. Die Worte der Bergpredigt hören sich sehr gut an. Doch vielen erscheint sie wie ein hohes Ideal. So gut sie sich anhören, so schwer sind sie ins Leben zu übertragen. Wer die Worte von Jesus ernst nimmt, kann schnell zum Außenseiter werden, missverstanden werden. Was Jesus verkündet, steht im Gegensatz zu dem, was in der Welt „IN“ – modern ist. In der Welt ist es „IN“ – modern, sich durchzusetzen, reich zu sein, Macht zu haben. Es zählen die Erfolgreichen, die sich durchsetzen können. Sie werden bewundert. In der Botschaft von Jesus haben die armen Menschen, die Schwachen das größte Ansehen.

In vielen Ländern der Welt werden auch heute noch Christen/ innen verfolgt, umgebracht. Denn durch das, was Jesus gesagt und getan hat, fühlen sich viele, gerade Mächtige, in Frage gestellt. Das hat auch Paulus erlebt. Paulus hat gespürt, dass der Glaube an Jesus, die Botschaft von der Auferstehung, eben nicht „IN“ – eben nicht modern waren. Es gab viele, die an den Glauben an Jesus Anstoß genommen haben. Darum wurde Paulus verfolgt. Er, der selbst zuerst die Christen/innen verfolgte, wurde selbst“ in die Enge getrieben“, wusste „selber noch ein und aus“ wurde „gehetzt“.

Paulus erlebte Verfolgungen und Misshandlungen. Paulus erleidet das, was Jesus erlitten hat. Das Evangelium erzählt uns ja, dass die Schriftgelehrten und Pharisäer Jesus umbringen wollten. Er hatte die Jünger dazu bewegt, am Sabbat Ähren abzureißen. Er hat ausgerechnet am Sabbat einen Kranken geheilt. Jesus aber hat sich fest gemacht in Gott. Paulus spürt, dass er in allem Schweren, was er erlebt, Jesus nachfolgt. Paulus ging darum nicht unter. Er findet Raum. Paulus verzweifelt nicht. Trotz aller Verfolgungen und Bedrängnis hält Paulus an Jesus fest. Denn Paulus hatte eine tiefe Erfahrung mit Jesus gemacht. Diese tiefe Erfahrung hat er am Beginn der Lesung beschrieben. Jesus hat ihn berufen, hat ihm das Licht des Glaubens geschenkt. Diese Erfahrung hat ihm Halt und Kraft gegeben in allen Leiden.

Doch Paulus hat in allem Schweren auch Anfechtungen erfahren. Er hat erfahren, dass auch er um seinen Glauben neu ringen und kämpfen muss. Paulus hat sicher erfahren, dass viele und viele Erfahrungen ihm von seinem Weg abbringen wollten, ihm zeigen wollten, dass der Glaube an Jesus nicht „IN“ – modern ist.

Auch wir erleben manches, was uns abbringen möchte vom Glauben. Wie kann man heute noch zur Kirche gehen? Wie kann ein ach so aufgeklärter Mensch heute noch an die Auferstehung glauben? Was Paulus mit Jesus erlebte, hat ihm Kraft gegeben. Auch uns kann der Glaube Kraft und Zuversicht, ja Hoffnung geben. Die einen haben ihren Glauben in ihrem Elternhaus erfahren, andere sind wirklich glaubwürdigen Menschen begegnet, andere haben in Schicksalsschlägen erfahren, wie sehr der Glaube hilft. Viele andere haben erfahren, wie sehr der Glaube an Gott, die Zuversicht, die Jesus schenkt, ein Schatz sein können. Doch immer tragen wir unseren Glauben, unseren „Schatz“ in zerbrechlichen Gefäßen. Denn wir sind anfechtbar. Gott schenkt unserem Glauben Kraft. Denken wir daran, wie sehr uns der Glaube hilft, Kraft gibt, auch dann, wenn der Glaube bei vielen nicht „IN“ – modern ist. Machen wir uns fest in Gott. Amen.